

IAB-Betriebspanel Sachsen

Ergebnisse der 30. Welle 2025

Kurzfassung

INHALTSVERZEICHNIS

1. <u>Datenbasis</u>	3
2. <u>Strukturelle Merkmale der Betriebe</u>	4
3. <u>Beschäftigungsentwicklung</u>	5
4. <u>Fachkräftebedarf</u>	8
5. <u>Betriebliche Ausbildung</u>	11
6. <u>Betriebliche Weiterbildung</u>	13
7. <u>Tarifbindung</u>	14
8. <u>Mindestlohn</u>	18
9. <u>Investitionen und Innovationen</u>	19

1. DATENBASIS

verian 

Beschäftigungstrends

IAB-Betriebspanel

Arbeitgeberbefragung 2025
im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit

Ihre Antworten werden nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes streng vertraulich behandelt und in anonymisierter Form ausgewertet, so dass Rückschlüsse auf einzelne Betriebe/Dienststellen nicht möglich sind.

Kontakt für Rückfragen:

Verian
Landsberger Straße 284
80687 München

Kostenfreies Info-Telefon:
0800 - 100 77 55
E-Mail: iab.betriebspanel@veriangroup.com

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
der Bundesagentur für Arbeit (BA)
Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

E-Mail: IAB.betriebspanel@iab.de

für Betriebe/Dienststellen in den ostdeutschen Bundesländern auch:
SÖSTRA Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH
Torstraße 178, 10115 Berlin

E-Mail: info@soestra.de

Projekt C101002341 · Juni 2025 – f2f

Grundgesamtheit

über 104.000 Betriebe in Sachsen
mit mind. einer/m sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Stichprobe

1.273 Betriebe Sachsens
mit mind. einer/m sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
entspricht:
1,1 % der Betriebe und 3,4 % der Beschäftigten

Befragungszeitraum

schwerpunktmäßig im dritten Quartal des Jahres 2025

Datenerhebung

Verian

Auswertung

SÖSTRA GmbH, Berlin / IAB, Nürnberg

2. STRUKTURELLE MERKMALE DER BETRIEBE

Die meisten Betriebe in Sachsen waren Kleinstbetriebe

Im Jahr 2025 waren 69 % der sächsischen Betriebe Kleinstbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten. Weitere 25 % der Betriebe waren Kleinbetriebe mit zehn bis 49 Beschäftigten. In den Betrieben dieser beiden Größenklassen waren insgesamt 44 % der Beschäftigten Sachsens tätig. 3 % aller sächsischen Betriebe waren mittlere Betriebe mit 50 bis 99 Beschäftigten, weitere 3 % waren Großbetriebe mit mindestens 100 Beschäftigten.

In Ostdeutschland war der Anteil von Kleinstbetrieben mit 69 % ebenso hoch wie in Sachsen, in Westdeutschland war er mit 64 % etwas geringer.

Tabelle 1: Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößenklasse in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2025

Betriebsgrößenklasse	Sachsen		Ostdeutschland		Westdeutschland	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
	%					
1 bis 9 Beschäftigte	69	16	69	16	64	13
10 bis 49 Beschäftigte	25	28	25	28	29	27
50 bis 99 Beschäftigte	3	13	3	12	4	13
ab 100 Beschäftigte	3	43	3	44	3	47
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

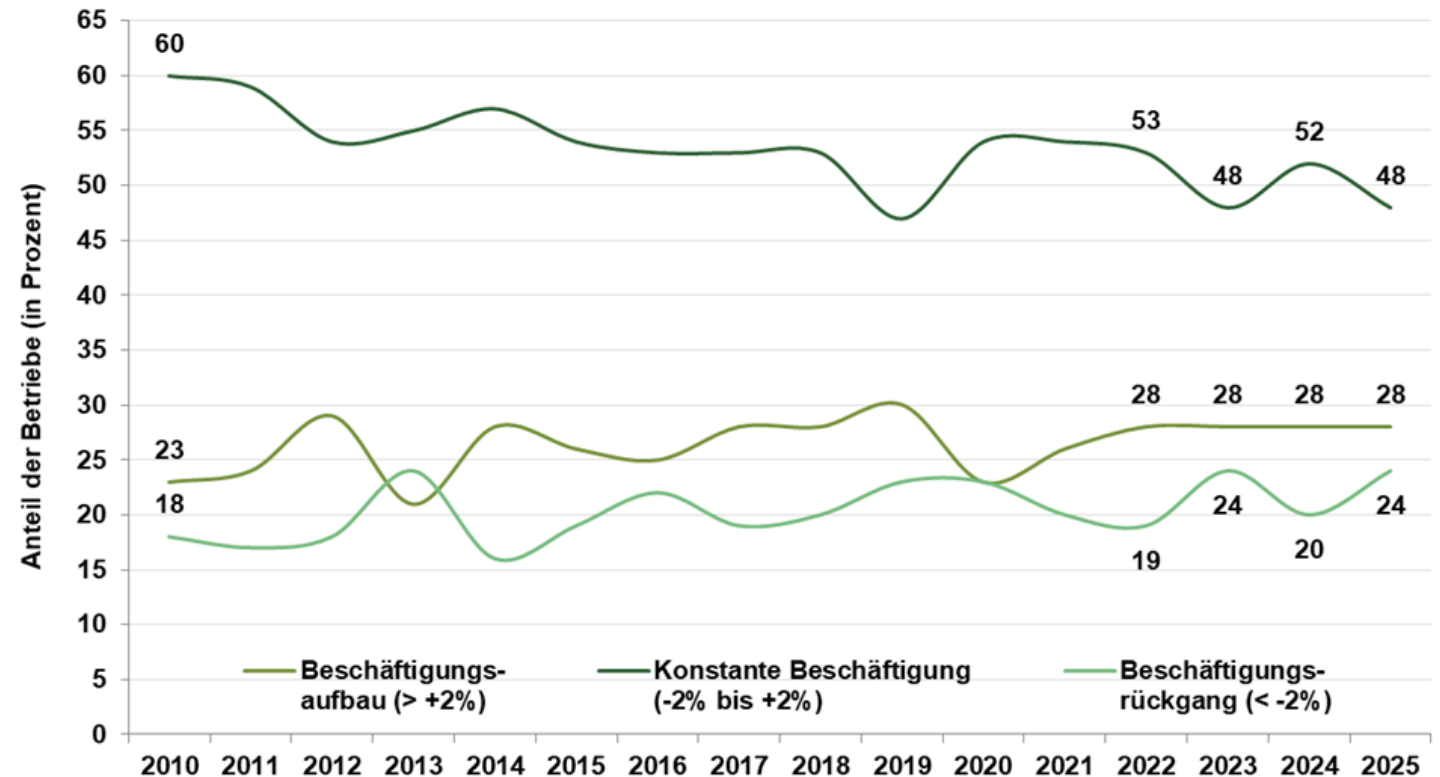
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2025.

3. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Anteil der Betriebe mit Beschäftigungsaufbau weiterhin konstant

In 28 % der sächsischen Betriebe wurde Beschäftigung aufgebaut, der Anteil stagnierte damit das dritte Jahr in Folge. Dagegen stieg der Anteil der Betriebe, die Beschäftigung abbauten, von 20 % auf 24 % und erreichte damit wieder den Wert aus dem Jahr 2023. In den restlichen 48 % der sächsischen Betriebe blieb die Zahl der Beschäftigten konstant.

Abbildung 1: Betriebe mit Beschäftigungsauf- bzw. -abbau in Sachsen 2010 bis 2025



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2025.

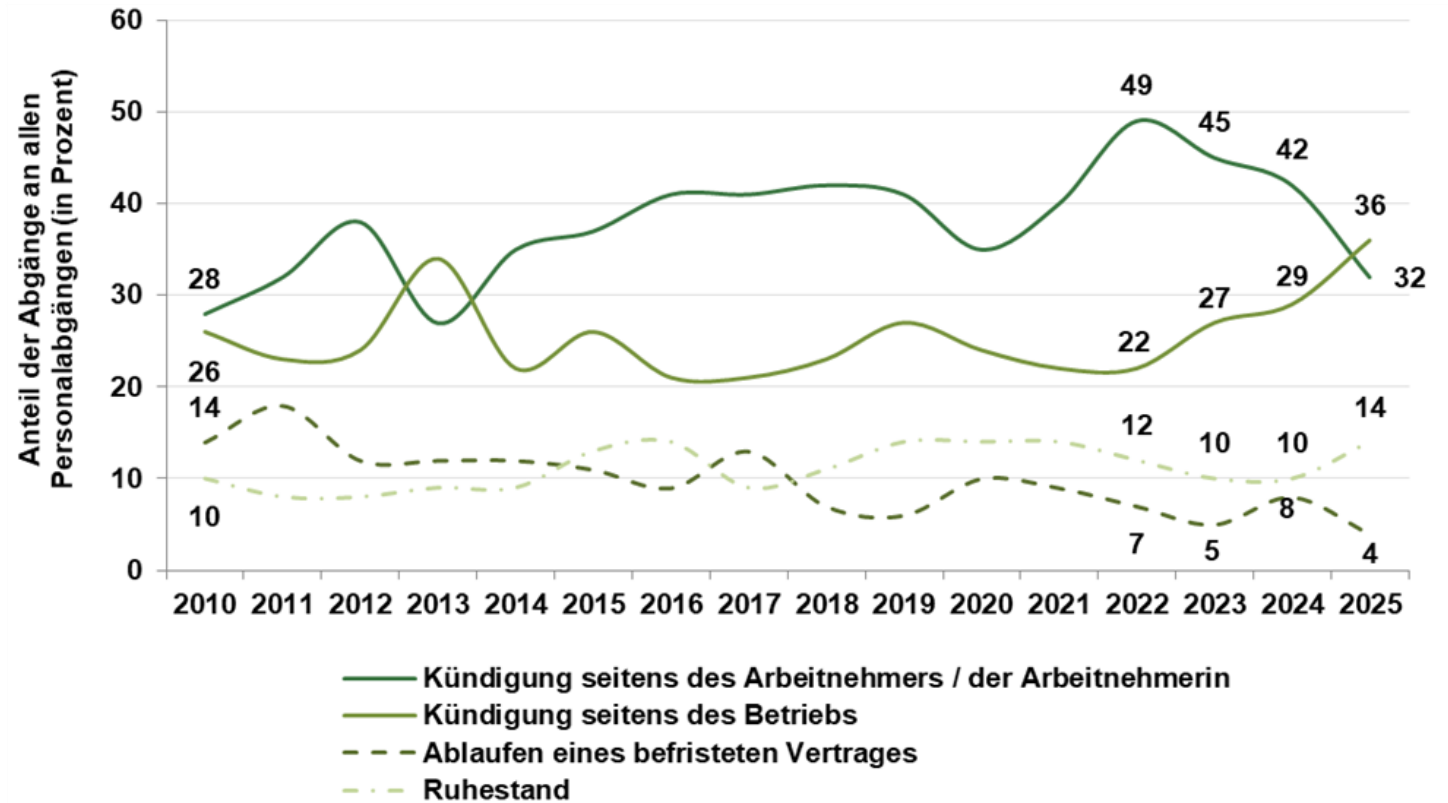
3. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Anteil der betriebsbedingten Kündigungen auf höchstem Wert der letzten 15 Jahre

Im Jahr 2025 war der höchste Anteil von Personalabgängen auf Kündigungen seitens der Betriebe zurückzuführen, diese machten 36 % aus. Unter Beachtung der Entwicklung seit 2010 erreichte dieser Anteil damit einen neuen Höchstwert. Er übersteigt zudem den Anteil der Abgänge durch Kündigung der Beschäftigten, welcher auf 32 % gesunken ist.

Gesunken ist auch der Anteil von Abgängen durch das Auslaufen eines befristeten Vertrags; dieser lag im Jahr 2025 bei nur 4 %. Dagegen war ein größerer Teil der Abgänge auf den Eintritt in den Ruhestand zurückzuführen: 14 % der Personalabgänge in Sachsen waren altersbedingt.

Abbildung 2: Personalabgänge nach den Gründen des Ausscheidens in Sachsen 2010 bis 2025



Quelle:

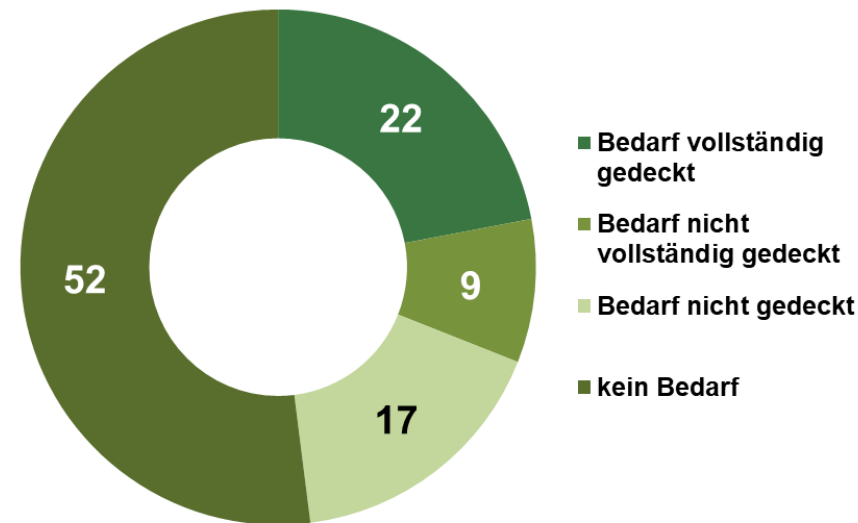
IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2025, bezogen jeweils auf die Personalabgänge im ersten Halbjahr. Die fehlenden Werte zu 100 % entfallen auf sonstige Gründe.

3. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Ein Viertel der sächsischen Betriebe konnte Bedarf an Personal höchstens teilweise decken

Im ersten Halbjahr 2025 suchte fast jeder zweite sächsische Betrieb (48 %) Personal, es konnten aber nur 31 % aller Betriebe im ersten Halbjahr 2025 auch Beschäftigte einstellen und nur 22 % konnten alle vorhandenen Stellen besetzen. Insgesamt konnten damit 26 % der sächsischen Betriebe einen Bedarf an Personal nicht oder nur teilweise decken.

Abbildung 3: Betriebe nach Personalbedarf und Personaleinstellungen im ersten Halbjahr 2025 in Sachsen



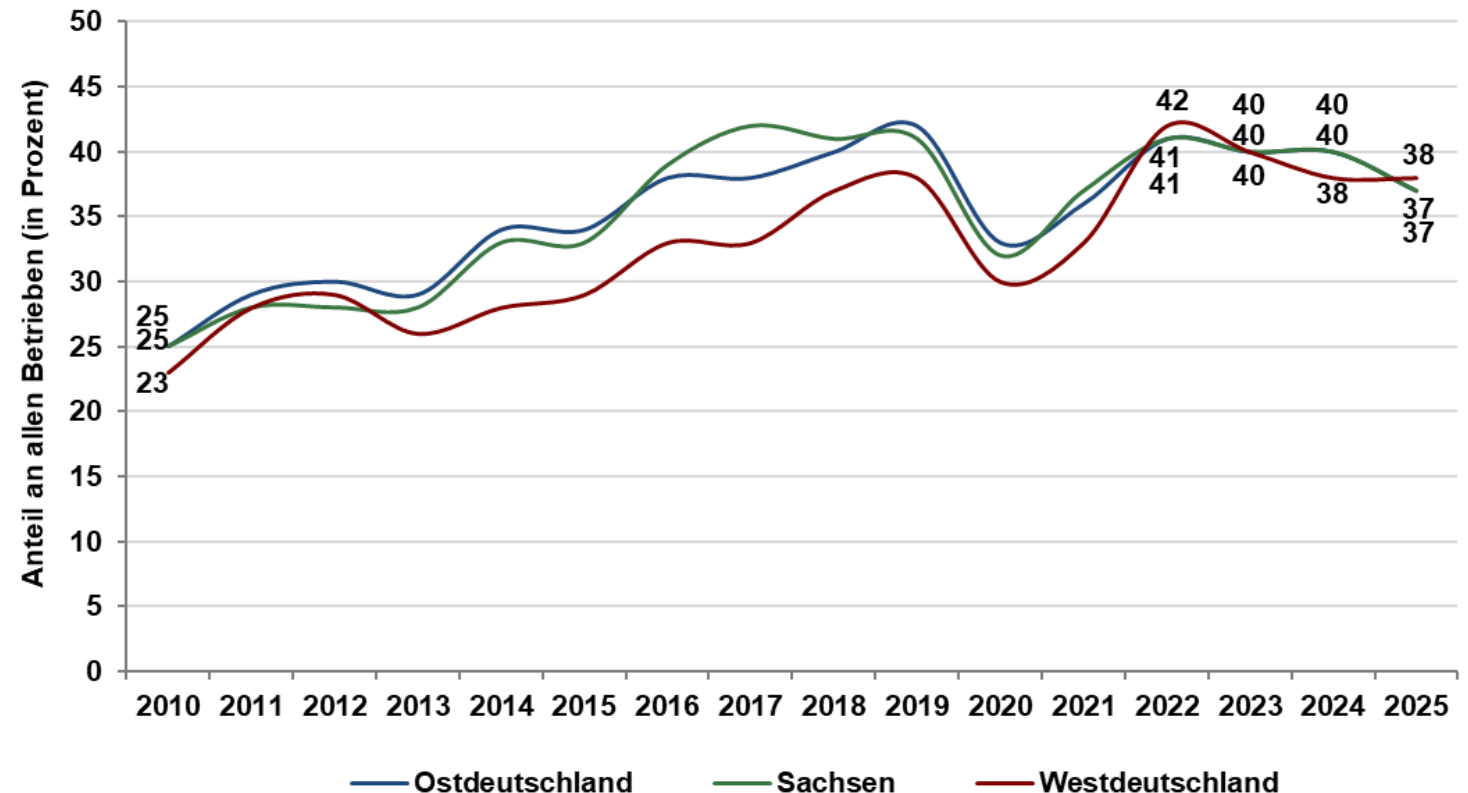
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2025.

4. FACHKRÄFTEBEDARF

Anteil der Betriebe mit Fachkräftebedarf leicht gesunken

Der Anteil der sächsischen Betriebe, die im ersten Halbjahr 2025 qualifiziertes Personal suchten, lag bei 37 % und war damit drei Prozentpunkte geringer als im Vorjahr. In Ostdeutschland entwickelte sich der Anteil parallel, in den westdeutschen Bundesländern stagnierte er bei 38 %.

Abbildung 4: Entwicklung des Anteils der Betriebe mit Fachkräftebedarf in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2025



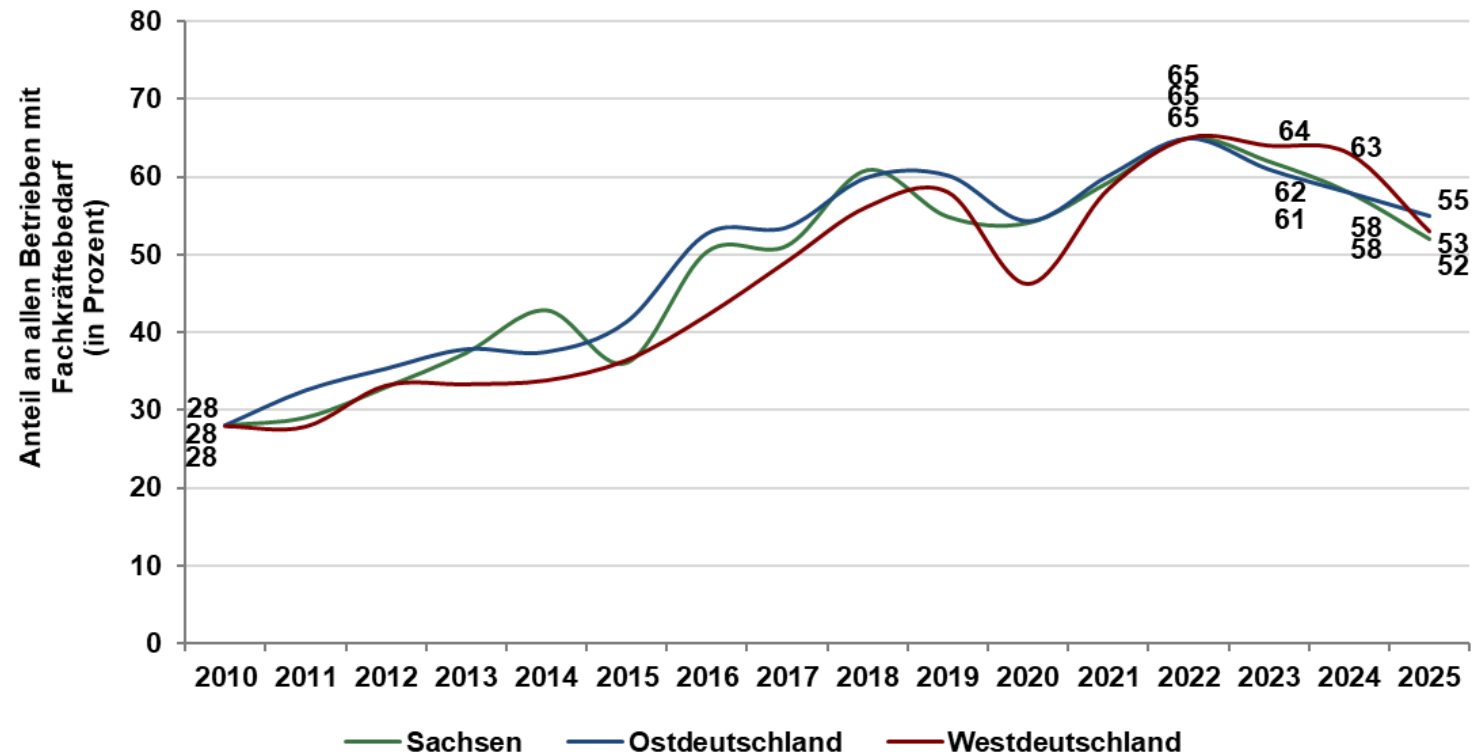
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2025. Fachkräftebedarf jeweils im ersten Halbjahr.

4. FACHKRÄFTEBEDARF

Besetzungsschwierigkeiten der Betriebe leicht reduziert

Insgesamt konnten 52 % der sächsischen Betriebe mit Fachkräftebedarf Stellen für qualifiziertes Personal nicht besetzen, in Ostdeutschland betraf dies 55 % der entsprechenden Betriebe. In Westdeutschland lag der Anteil der Betriebe mit unbesetzten Fachkräftestellen bei 53 %. Damit sind die Anteile in allen drei Regionen im Vorjahresvergleich gesunken, in Sachsen um sechs Prozentpunkte.

Abbildung 5: Anteil der Betriebe mit unbesetzten Fachkräftestellen in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2025



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2025. Teilgesamtheit: Betriebe mit Personalbedarf für qualifizierte Tätigkeiten.

4. FACHKRÄFTEBEDARF

Etwa jeder achte Betrieb plante Beschäftigte nach Erreichen der Regelaltersgrenze im Betrieb zu halten

Über die Hälfte (56 %) der Betriebe mit Beschäftigten, die in den kommenden zwei Jahren die Regelaltersgrenze erreichten, beabsichtigte, eine oder mehrere dieser Personen im Anschluss weiter zu beschäftigen. Gemessen an allen sächsischen Betrieben waren dies 13 %.

Im Verarbeitenden Gewerbe planten 22 % der Betriebe, rentennahe Beschäftigte nach Erreichen der Regelaltersgrenze weiter zu beschäftigen, in den Unternehmensnahen Dienstleistungen waren es 18 %.

Insgesamt beabsichtigten Sachsens Betriebe 39 % der rentennahen Beschäftigten nach Erreichen der Regelaltersgrenze weiter zu beschäftigen, in den Unternehmensnahen Dienstleistungen sogar über die Hälfte.

Tabelle 2: Betriebe mit Weiterbeschäftigungsabsicht nach ausgewählten Branchen in Sachsen 2025

Branchen	Betriebe mit Weiterbeschäftigungsabsicht		Anteil der Beschäftigten, die weiterbeschäftigt werden sollen, an allen rentennahen Beschäftigten
	Anteil an allen Betrieben	Anteil an Betrieben mit Beschäftigten, die in den kommenden 2 Jahren die Regelaltersgrenze erreichen	
	%	%	%
Verarbeitendes Gewerbe	22	54	26
Baugewerbe	9	40	30
Handel und Reparatur	9	49	48
Unternehmensnahe Dienstleistungen	18	73	54
Gesundheits- und Sozialwesen	16	62	46
Übrige Dienstleistungen	8	56	47
Insgesamt	13	56	39

Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2025.

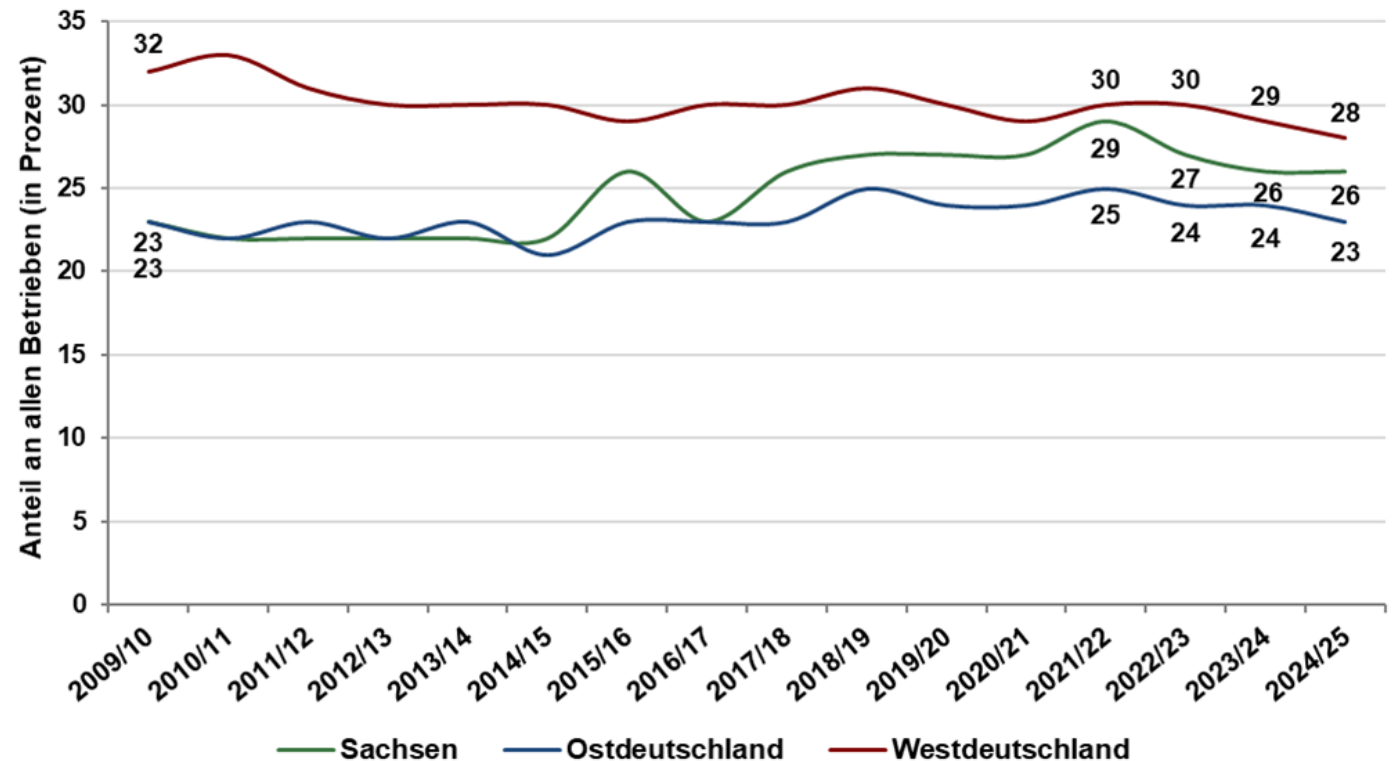
5. BETRIEBLICHE AUSBILDUNG

Etwa jeder vierte sächsische Betrieb beteiligte sich an der Ausbildung

26 % der sächsischen Betriebe beteiligten sich an der Ausbildung, damit blieb der Anteil im Vergleich zum Vorjahr konstant.

In Ostdeutschland beteiligte sich mit 23 % ein geringerer Anteil aller Betriebe an der Ausbildung. In Westdeutschland lag der Anteil mit 28 % dagegen höher als in Sachsen und Ostdeutschland insgesamt.

Abbildung 6: Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen, Ost- und Westdeutschland in den Ausbildungsjahren 2009/2010 bis 2024/2025



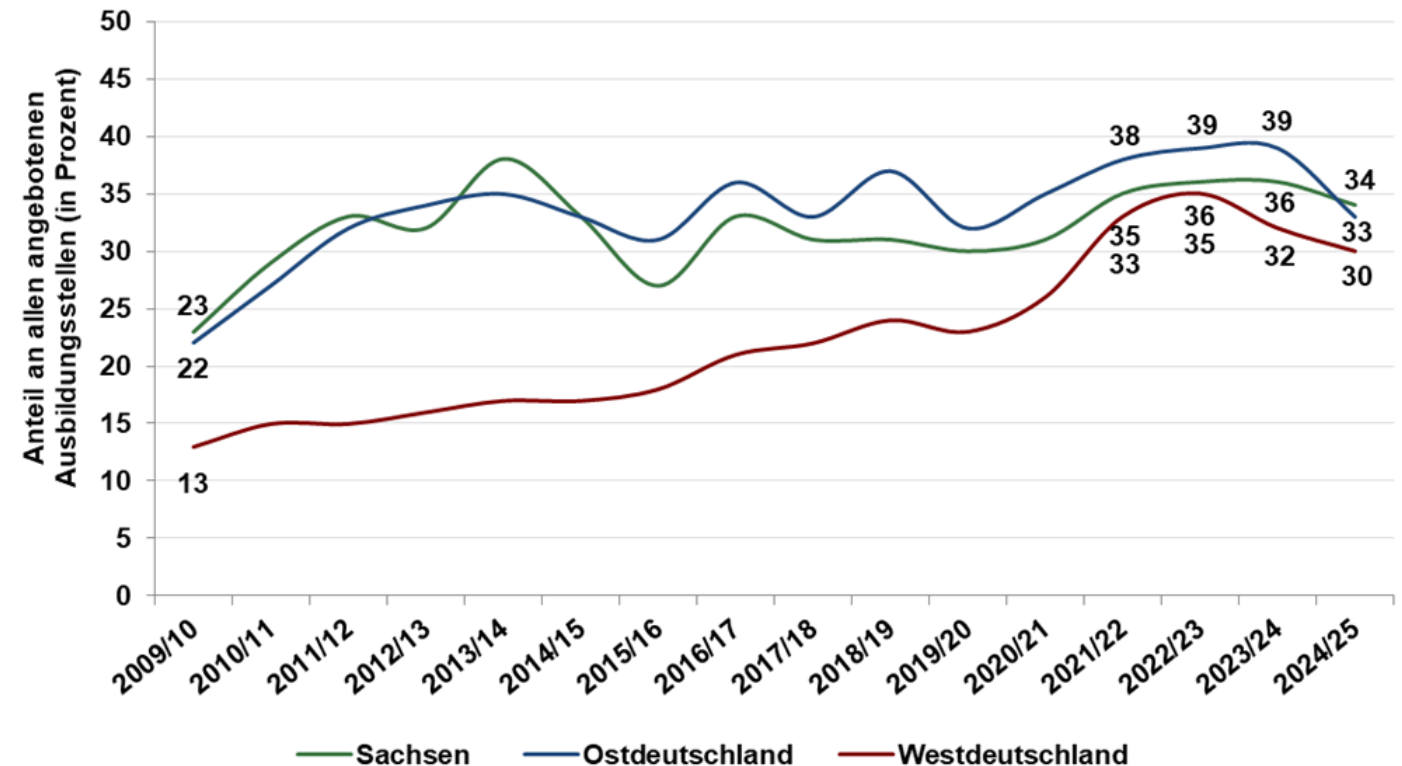
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2025.

5. BETRIEBLICHE AUSBILDUNG

Anteil unbesetzter Ausbildungsplätze gesunken

Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen in Sachsen ist leicht gesunken: Im Ausbildungsjahr 2024/25 lag er bei 34 %, im Vorjahr hatte er noch bei 36 % gelegen. Auch in Ostdeutschland und Westdeutschland waren Rückgänge der Nichtbesetzungsquote zu verzeichnen.

Abbildung 7: Unbesetzte Ausbildungsplätze in Sachsen, Ost- und Westdeutschland in den Ausbildungsjahren 2009/2010 bis 2024/2025



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2025.

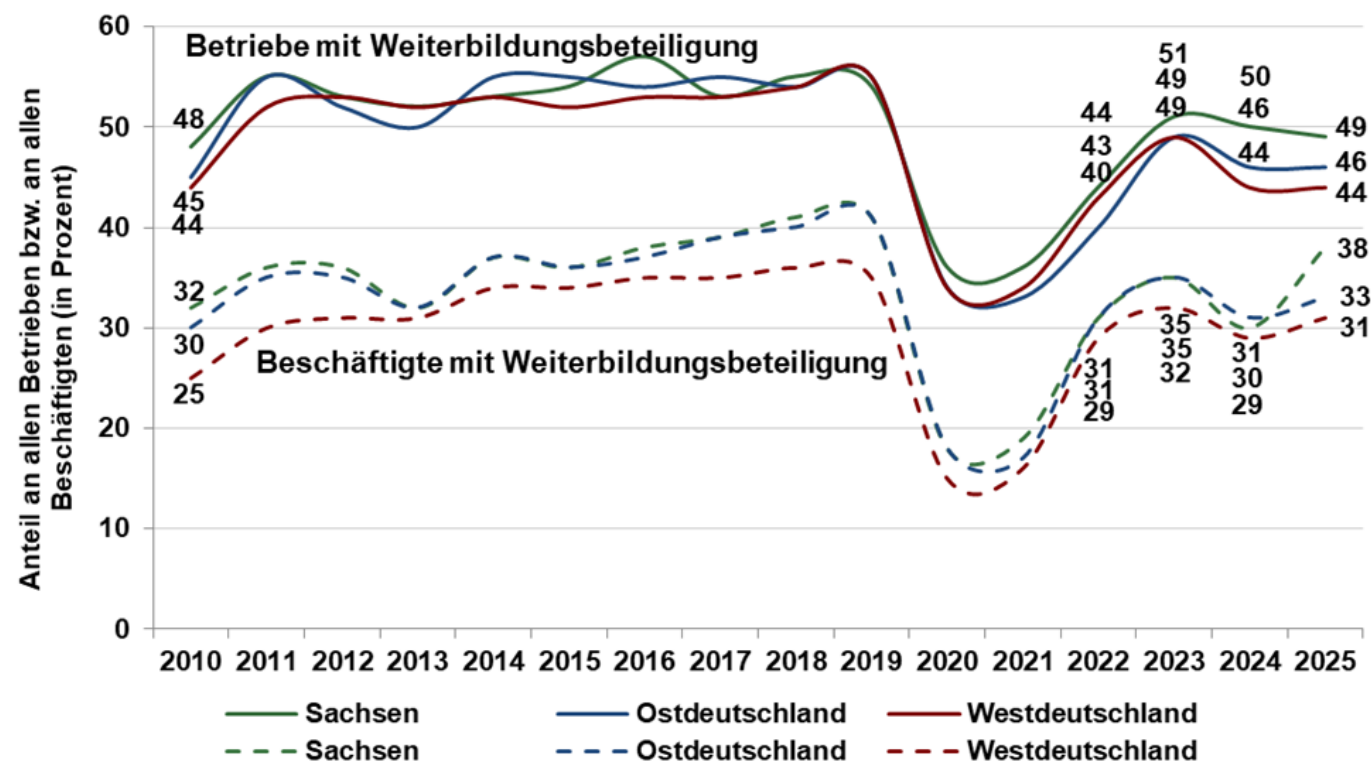
6. BETRIEBLICHE WEITERBILDUNG

Jeder zweite Betrieb beteiligte sich an Weiterbildungen, Beschäftigtenreichweite gestiegen

49 % der sächsischen Betriebe beteiligten sich an Weiterbildungen, in Ost- und Westdeutschland war der Anteil mit 46 % bzw. 44 % etwas geringer.

Der Anteil der sächsischen Beschäftigten, die an einer Weiterbildung teilnahmen, erhöhte sich im Vorjahresvergleich um acht Prozentpunkte auf 38 %. In Ostdeutschland insgesamt lag der Anteil der Beschäftigten mit Weiterbildung bei 33 %, in Westdeutschland bei 31 %. Die Anteile erhöhten sich damit um jeweils zwei Prozentpunkte.

Abbildung 8: Weiterbildungsbeteiligung von Betrieben und Beschäftigten in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2025



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2025. Weiterbildung jeweils im ersten Halbjahr.

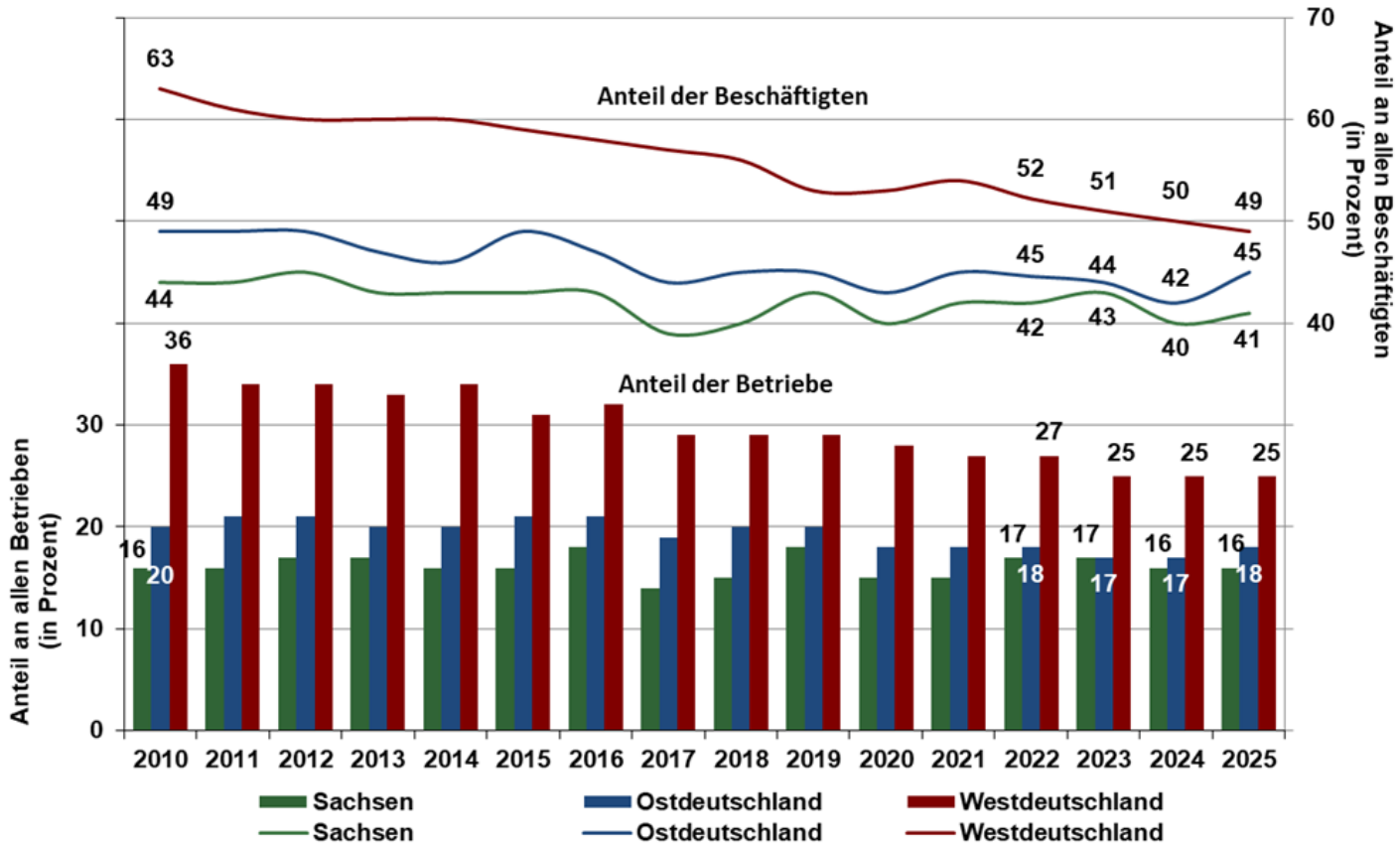
7. TARIFBINDUNG

Tarifbindung nach wie vor geringer als in Ostdeutschland insgesamt und Westdeutschland

Insgesamt waren 16 % der sächsischen Betriebe tarifgebunden. In Ostdeutschland waren es 18 %, in Westdeutschland 25 %.

Zudem war in Sachsen mit 41 % nach wie vor ein geringerer Anteil von Beschäftigten in tarifgebundenen Betrieben tätig als in Ostdeutschland (45 %) und Westdeutschland (49 %).

Abbildung 9: Entwicklung der Tarifbindung in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2025



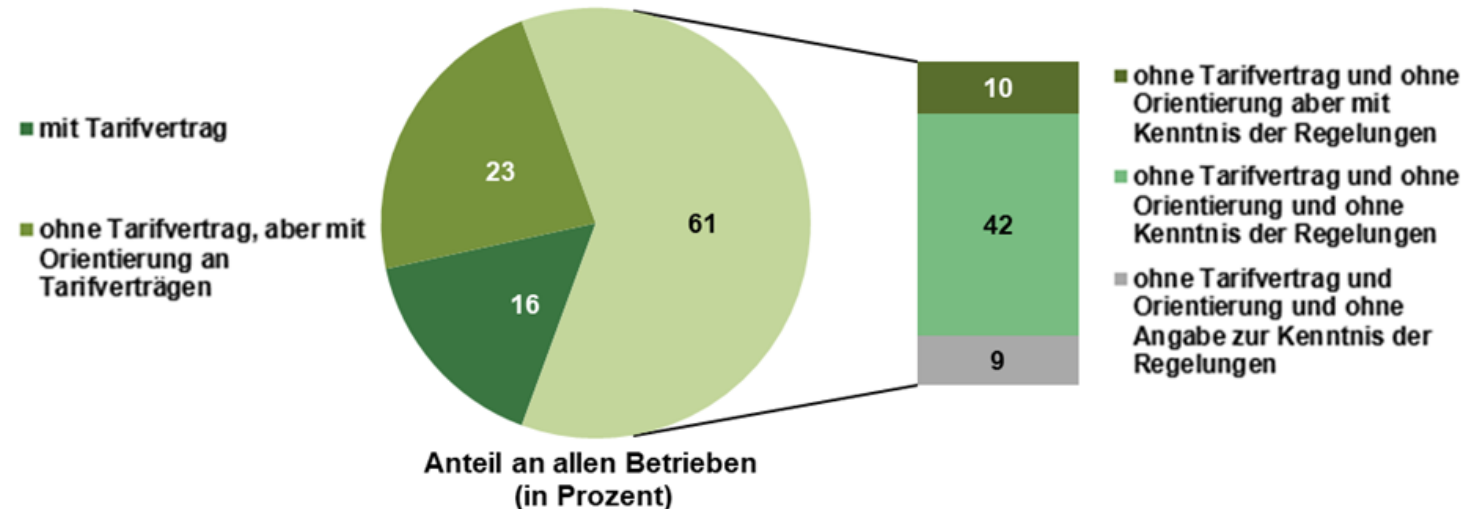
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2025.

7. TARIFBINDUNG

Fast jeder vierte Betrieb orientierte sich an Tarifverträgen

84 % der sächsischen Betriebe waren im Jahr 2025 nicht formal an einen Tarifvertrag gebunden. Darunter orientierten sich insgesamt 23 % der Betriebe bei der Ausgestaltung der betrieblichen Arbeitsbedingungen an Tarifverträgen. Entsprechend hatten 61 % der sächsischen Betriebe keinen Tarifvertrag und orientierten sich auch nicht daran. Darunter waren 10 %, die die Regelungen des branchenrelevanten Tarifvertrags kannten.

Abbildung 10: Tarifbindung und -orientierung von Betrieben in Sachsen 2025



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2025.

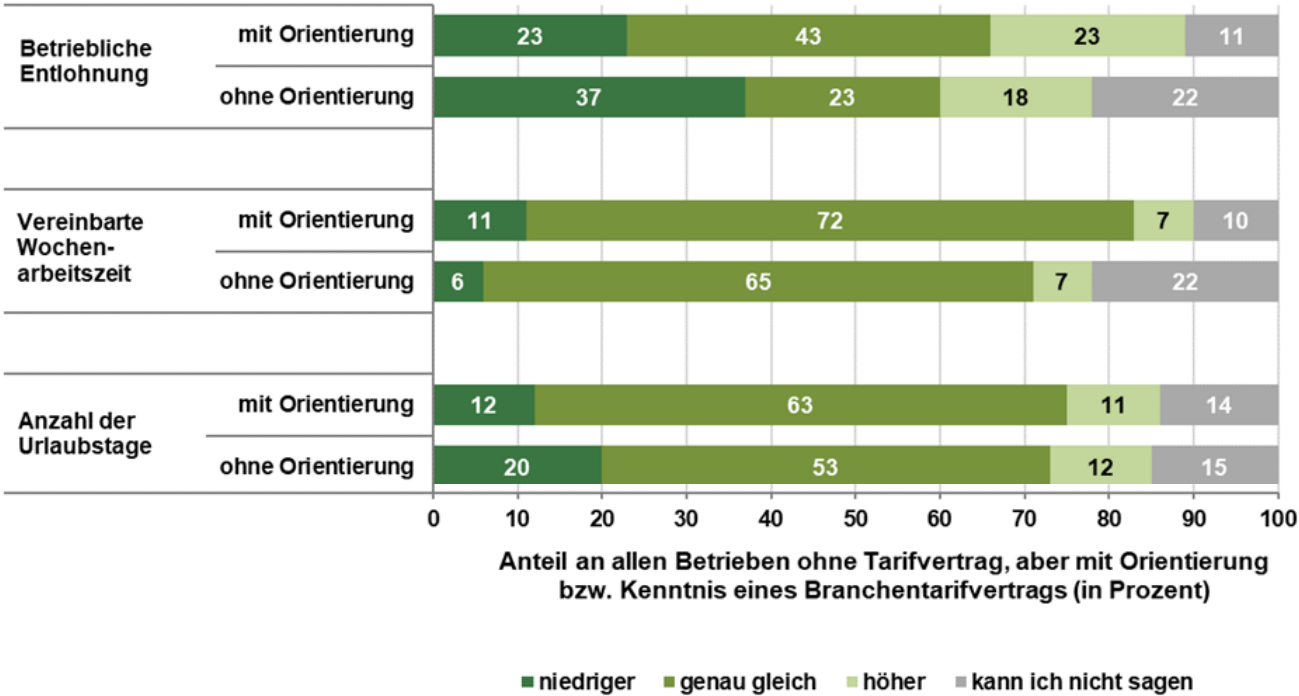
7. TARIFBINDUNG

Löhne in zwei Dritteln der Betriebe mit Tariforientierung mindestens so hoch wie im branchenrelevanten Tarifvertrag

In 66 % der sächsischen Betriebe mit Orientierung am Tarifvertrag entsprachen die betrieblichen Löhne mindestens den tariflichen Vereinbarungen. Unter den Betrieben, die sich nicht an einem Tarifvertrag orientierten, war dies nur in 41 % der Fall.

Die vereinbarte Wochenarbeitszeit lag in der deutlichen Mehrheit der Betriebe ohne Tarifbindung auf oder unter dem Niveau der im branchenrelevanten Tarifvertrag vereinbarten Wochenarbeitszeit, auch die Anzahl der Urlaubstage war in der Mehrheit der entsprechenden Betriebe mindestens so hoch wie tarifvertraglich vereinbart.

Abbildung 11: Arbeitsbedingungen in Betrieben ohne Tarifbindung im Vergleich zu dem branchenrelevanten Tarifvertrag in Sachsen 2025



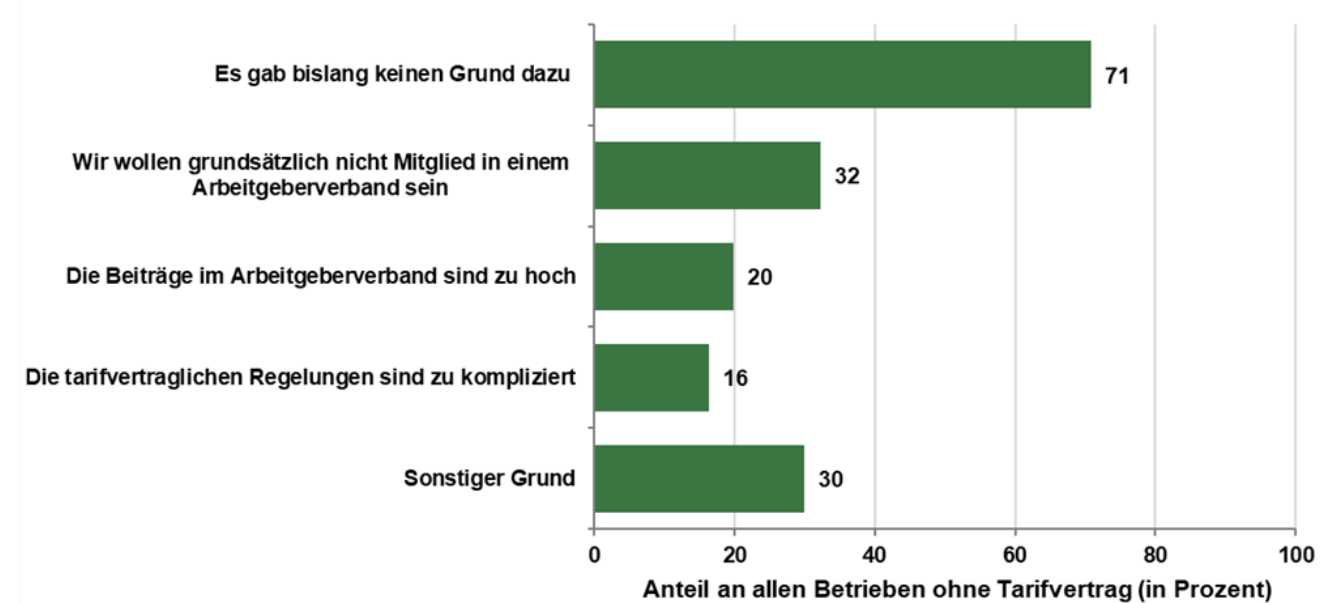
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2025. Teilgesamtheit: Alle Betriebe in Sachsen ohne Tarifvertrag, aber mit Orientierung bzw. Kenntnis eines Branchentarifvertrags. Hinweis: „mit Orientierung“ beinhaltet alle Betriebe ohne Tarifvertrag, aber mit Orientierung an einem Tarifvertrag; „ohne Orientierung“ beinhaltet alle Betriebe ohne Tarifvertrag und ohne Orientierung an einem Tarifvertrag, aber mit Kenntnis des für ihre Branche relevanten Tarifvertrags.

7. TARIFBINDUNG

Mehrheit der Betriebe ohne Tarifbindung hatte bislang keinen Grund dazu

71 % der nicht tarifgebundenen Betriebe gaben an, dass es für sie bislang keinen Grund für eine formale Bindung an einen Tarifvertrag gab. Für 32 % war eine Ursache für die fehlende formale Tarifbindung, dass sie grundsätzlich nicht Mitglied in einem Arbeitgeberverband sein wollten. Die Höhe der Beiträge spielte dabei nur für 20 % der nicht tarifgebundenen Betriebe eine Rolle. 16 % empfanden die tarifvertraglichen Regelungen als zu kompliziert. 30 % empfanden die tarifvertraglichen Regelungen als zu kompliziert.

Abbildung 12: Gründe für fehlende Tarifbindung in Sachsen 2025



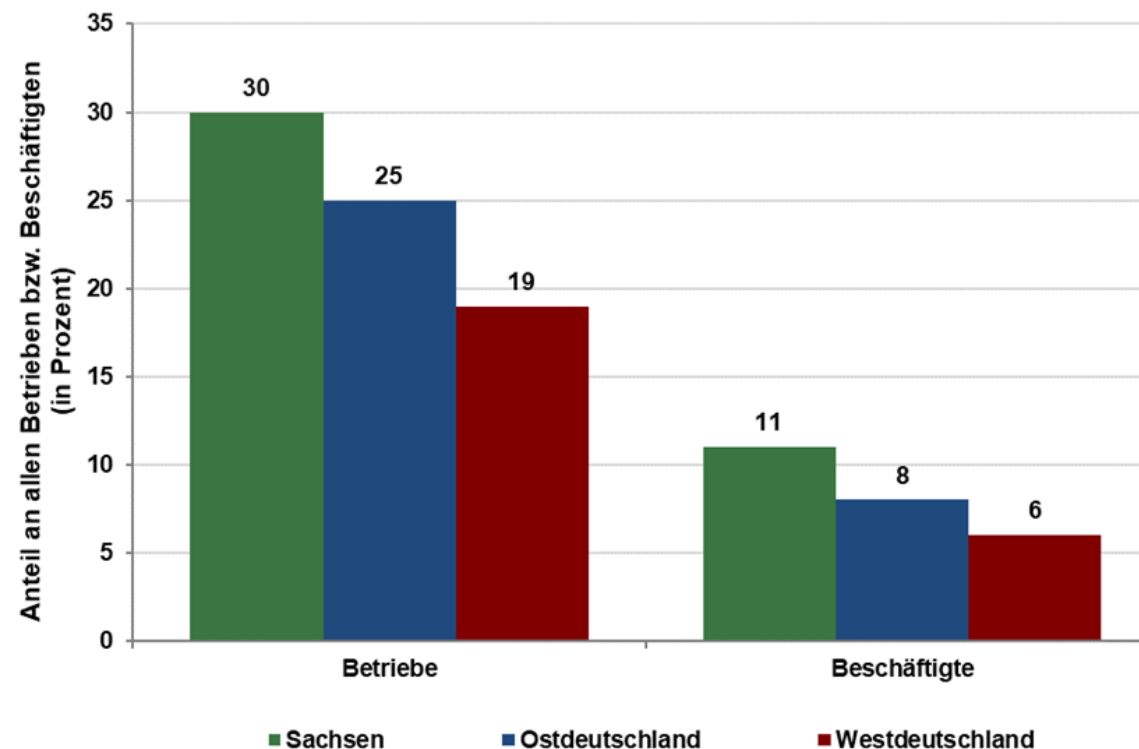
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2025. Teilgesamtheit: Alle Betriebe in Sachsen ohne Tarifvertrag. Mehrfachnennungen möglich. Dargestellt sind nur Antwortmöglichkeiten, die allen Betrieben ohne Tarifbindung vorgelegt wurden.

8. MINDESTLOHN

Fast jeder dritte Betrieb potenziell von der Erhöhung des Mindestlohns auf 13,90 Euro betroffen

Ende Juni 2025 gab es in 30 % der sächsischen Betriebe einen oder mehrere Beschäftigte mit Verdiensten, die unter dem ab dem 01.01.2026 gültigen Mindestlohn von 13,90 Euro lagen. In Westdeutschland lag der Anteil bei 19 %, in Ostdeutschland bei 25 %. Insgesamt traf dies auf 11 % der sächsischen sowie 8 % der ostdeutschen und 6 % der westdeutschen Beschäftigten zu.

Abbildung 13: Betriebe mit Beschäftigten bzw. Beschäftigte, die zum 30.06.2025 weniger als 13,90 Euro brutto pro Stunde verdienten in Sachsen, Ost- und Westdeutschland



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2025.

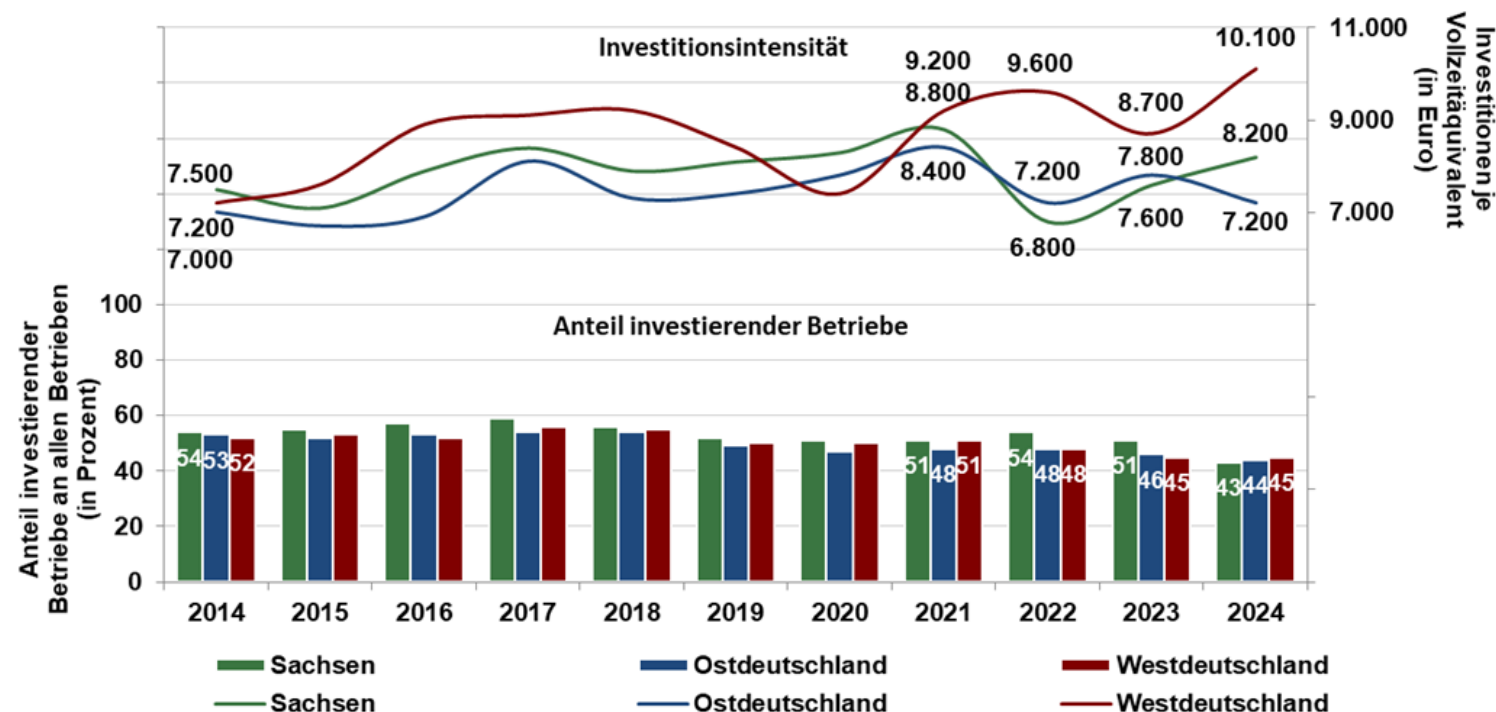
9. INVESTITIONEN UND INNOVATIONEN

Anteil investierender Betriebe im Vorjahresvergleich gesunken, Investitionsintensität gestiegen

Im Geschäftsjahr 2024 investierten 43 % aller sächsischen Betriebe in neue Produktionsmittel. Damit sank der Anteil im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozentpunkte.

Das durchschnittliche Investitionsvolumen je Beschäftigter bzw. Beschäftigtem (in Vollzeitäquivalenten) lag in Sachsen bei rund 8.200 Euro und stieg damit über den Wert in Ostdeutschland insgesamt (7.200 Euro). In Westdeutschland investierte mit 45 % ein etwas höherer Anteil der Betriebe, das durchschnittliche Investitionsvolumen pro Vollzeitäquivalent fiel mit 10.100 Euro zudem deutlich höher aus als in Sachsen.

Abbildung 14: Betriebe mit Investitionen und Investitionsintensität in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2014 bis 2024



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2015 bis 2025. Die Angaben beziehen sich auf das jeweils abgeschlossene Geschäftsjahr. Hinweis: Im Jahr 2022 erfolgte eine Umstellung des Verfahrens zur Ermittlung von Vollzeitäquivalenten. Die Werte bis einschließlich 2015 wurden daher rückwirkend an die neue Berechnung angepasst.

9. INVESTITIONEN UND INNOVATIONEN

Zwei von fünf Betrieben realisierten Innovationen

40 % aller sächsischen Betriebe realisierten Innovationen, in Ostdeutschland waren es 41 %, in Westdeutschland 45 %.

Am häufigsten waren dies sowohl in Sachsen als auch in Ost- und Westdeutschland Produktinnovationen: 38 % der sächsischen Betriebe führten diese durch (Ostdeutschland: 38 %, Westdeutschland: 43 %).

Prozessinnovationen wurden von 13 % der Betriebe Sachsens durchgeführt. In Ostdeutschland insgesamt führten 14 % Prozessinnovationen durch, in Westdeutschland waren es 15 %.

Tabelle 3: Betriebe mit Innovationen nach Art der Innovation in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2024

Art der Innovation	Sachsen	Ostdeutschland	Westdeutschland
	%	%	%
Prozessinnovationen	13	14	15
Produktinnovationen	38	38	43
darunter:			
Weiterentwicklungen	30	31	36
Sortimentserweiterungen	20	19	21
Marktneuheiten	6	6	6
Betriebe mit Innovationen insgesamt	40	41	45

Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2025; Mehrfachantworten möglich. Die Angaben beziehen sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr 2024.

9. INVESTITIONEN UND INNOVATIONEN

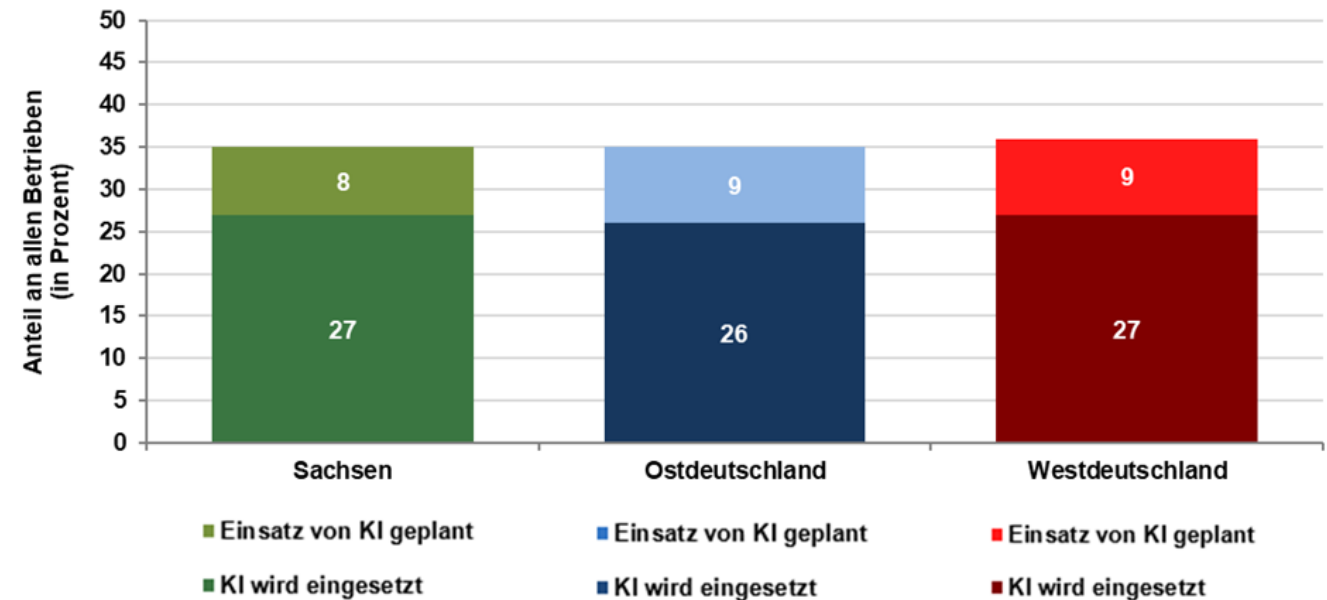
Mehr als jeder vierte Betrieb nutzte Künstliche Intelligenz

Insgesamt 27 % der sächsischen Betriebe setzten Formen von Künstlicher Intelligenz (KI) ein – entweder generativ oder nicht-generativ –, weitere 8 % planten den Einsatz.

In Ostdeutschland insgesamt war die Implementation von KI in 26 % der Betriebe bereits umgesetzt und in weiteren 9 % geplant. Auch in Westdeutschland waren die Anteile mit 27 % und 9 % ähnlich.

Die meisten der Betriebe, die KI einsetzten, nutzten die generative Form der KI, am häufigsten wurden dabei allgemein zugängliche KI-Modelle genutzt.

Abbildung 15: Umgesetzte und geplante Nutzung von KI in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2025



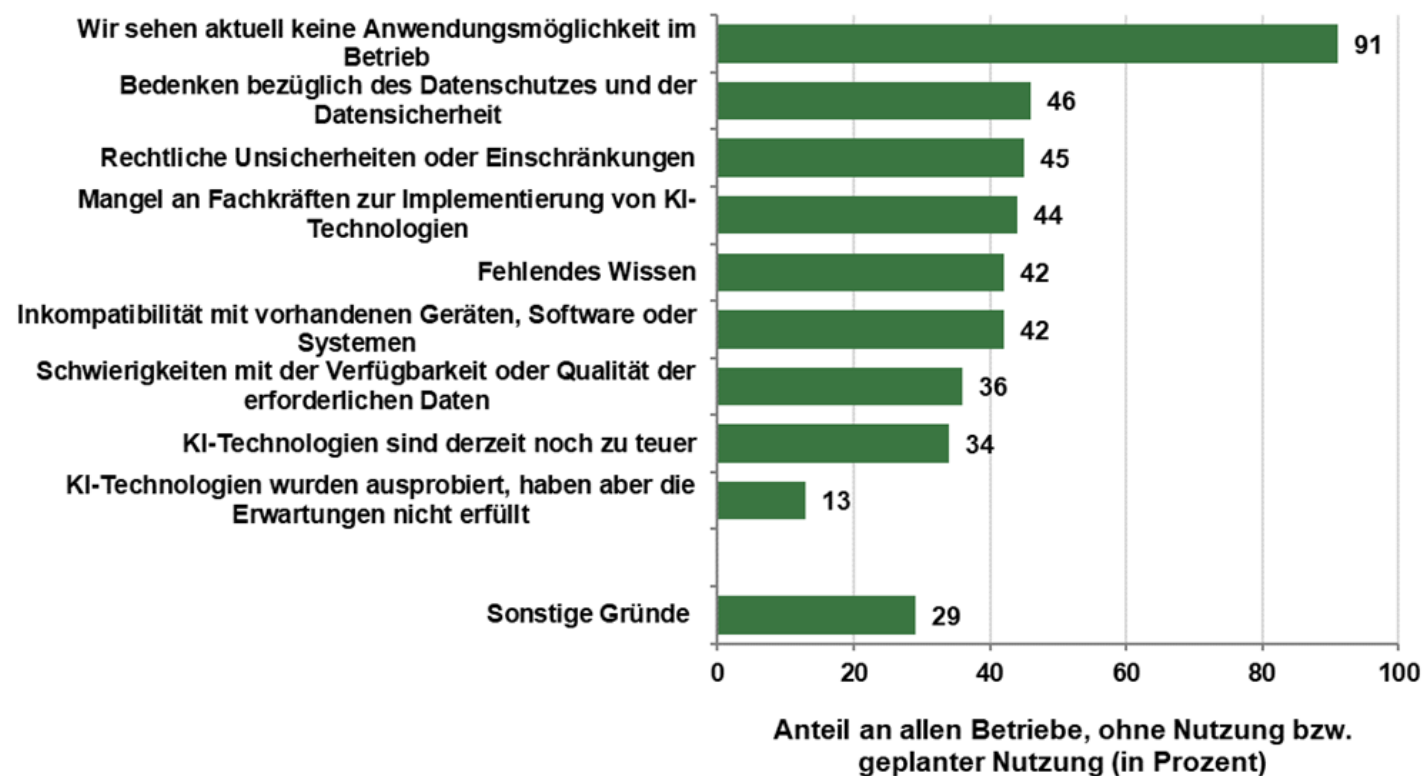
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2025.

9. INVESTITIONEN UND INNOVATIONEN

Grund gegen Einsatz von KI hauptsächlich mangelnde Anwendungsmöglichkeiten

Die 73 % der sächsischen Betriebe, die bisher nicht auf den Einsatz von KI umgestiegen waren, begründeten dies überwiegend mit mangelnden Anwendungsmöglichkeiten im Betrieb: Dies traf auf 91 % der sächsischen Betriebe ohne erfolgten oder geplanten Einsatz von KI zu. Jeweils mindestens zwei von fünf Betrieben gaben Bedenken bei Datenschutz bzw. -sicherheit, rechtliche Unsicherheiten, einen Mangel an Fachkräften zur Implementierung, fehlendes Wissen und die Inkompatibilität mit vorhandenen Technologien an. Ein eher geringer Teil von Betrieben ohne Nutzung (13 %) hatte zudem bereits KI-Anwendungen ausprobiert, ihre Erwartungen daran wurden jedoch nicht erfüllt.

Abbildung 16: Gründe gegen den Einsatz von Technologien, die KI nutzen in Sachsen 2025



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2025. Teilgesamtheit: Betriebe ohne Nutzung oder geplante Nutzung von KI. Mehrfachnennung möglich.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz
Verfasser/-innen:	Linda Wittbrodt, Marek Frei (SÖSTRA GmbH, Berlin)
Datenerhebung:	Verian
Redaktionsschluss:	2. Juli 2026